



N° 4263  
Reçue le 11.05.2021  
Déclarée recevable  
Président de la Chambre des Députés  
(s.) Fernand Etgen  
Luxembourg, le 11.05.2021

Monsieur Fernand Etgen  
Président de la Chambre des Députés

Luxembourg, le 11 mai 2021

Gemäß Artikel 83 der Geschäftsordnung der Abgeordnetenkammer, bitte ich Sie, die vorliegende **parlamentarische Anfrage** an die Frau Familienministerin weiterzuleiten.

Unter den Obdachlosen hier im Land befinden sich auch zunehmend Jugendliche. Sie sind von Zuhause abgewiesen worden, haben das Elternhaus auf eigene Initiative verlassen oder sind von Pflegefamilien oder Jugendhilfeeinrichtungen abgängig. Während die meisten Ausreißer nach sehr kurzer Zeit wieder zurückkehren oder gefunden werden, finden einige keinen Anschluss (mehr) an gängige Hilfesysteme (Jugendhilfe, Jobcenter, ...) haben.

Durch die Corona-Pandemie sind Obdachlose besonders gefährdet. In den schwierigen Verhältnissen auf der Straße ist die Ansteckungsgefahr deutlich größer. Zudem riskiert die langandauernde Situation die Anzahl von jugendlichen Obdachlosen zu erhöhen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Fragen stellen:

- Wie viele obdachlose Jugendliche gibt es momentan in Luxemburg? Wie viele von ihnen sind Jungen, wie viele sind Mädchen?
- Verfügt das Ministerium über Zahlen von jugendlichen Obdachlosen? Wenn nein, was sind die Gründe?
- Wie wird versucht diese Jugendliche weg von der Straße und wieder zurück in die Schule/Ausbildung zu verhelfen?

Es zeichnet hochachtungsvoll,

Paul Galles

**Gemeinsame Antwort der Ministerin für Familie und Integration und des Ministers für Bildung, Kinder und Jugend auf die parlamentarische Anfrage n° 4263 des Herrn Abgeordneten Paul Galles bezüglich jugendlichen Obdachlosen.**

In Luxemburg existieren zurzeit keine offiziellen Zahlen bezüglich obdachloser Personen, da diese nicht statistisch erfasst werden.

Im Rahmen der interministeriellen Arbeitsgruppe „Jeunes et Logement“ führt das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend eine jährliche Datenerhebung im Oktober zu den Anfragen für Wohnmöglichkeiten für Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren durch, die sich in einer prekären Lebenslage befinden, um auf diese Weise den Bedarf besser identifizieren zu können. So haben beispielsweise zwischen dem 1. und dem 31. Oktober 2020, 54 Jugendliche eine Anfrage bei den betroffenen Strukturen eingereicht.

Zudem haben 2020, 69 Jugendliche zwischen 18 und 27 Jahren vom „bon d'hébergement d'urgence“ Gebrauch gemacht, wenn sie eine kurzfristige Notunterkunft benötigt haben. Dieser „bon d'hébergement d'urgence“ kann in allen Jugendherbergen des Landes für eine Dauer von 30 Tagen eingelöst werden.

Generell kann man allerdings bei diesen Jugendlichen nicht von jugendlichen Obdachlosen sprechen. Es handelt sich hierbei oft um junge Menschen, die aufgrund einer angespannten Lebens- oder Familiensituation, einen zeitweiligen Bedarf an einer Unterkunft haben, der nicht unbedingt mit einer strukturellen Obdachlosigkeit dieser Jugendlichen einhergehen muss.

Das Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend unterstützt Jugendliche, die sich in einer prekären Lebenssituation befinden, durch das Projekt „Jugendwunnen“. Das Projekt richtet sich an junge Erwachsene, im Alter von 18 bis 30 Jahre, die nicht mehr in ihren Familien leben können da sie von einem Schulabbruch oder einer sozialen Ausgrenzung bedroht sind und bietet ihnen kostengünstige Zimmer oder Studios an. Ziel dabei ist es, die Betroffenen auf ihrem Weg zu einer selbständigen Lebensführung zu begleiten, sowohl durch das Leben in einer Gemeinschaft wie auch durch eine individuelle Begleitung, in Zusammenarbeit mit dem Office national de l'Enfance (ONE).

Auch können erwachsene Schüler, die sich in einer psychosozialen Notlage befinden und gezwungen sind allein zu wohnen, einen Schulunterhaltszuschuss erhalten. Die „subvention du maintien scolaire“ ist eine monatliche Zulage, die sich nach der Einkommenssituation richtet, die Lebenshaltungskosten sowie die Miete abdeckt und zusätzlich eine Pauschale für Schulmaterial beinhaltet.

248 Schüler werden derzeit durch die „subvention du maintien scolaire“ unterstützt.